

ANHANG 18B: UTOPIA²³

7. Mai 2015 um 15:52 Uhr

Aus meiner Sicht geht es hier gar nicht um einen allgemeingültig zu lösenden Streit sondern vor allem um die Frage ob man jemanden, dem es mit Hilfe von Fleisch- oder Wurstersatzprodukten gelungen ist, vegan oder vegetarisch lebt, seinen persönlichen Erfolg dadurch streitig machen sollte, dass man ihn ob seiner „Schwäche“ und „Unvernunft“ mehr oder weniger anprangert. Ich persönlich finde es toll den Verzehr von Fleisch und Wurst zu unterlassen, insbesondere wenn man in einer Gesellschaft aufgewachsen ist, in der gerade der Verzehr solcher Waren einfach dazu gehörte. Und wenn selbiges für jemanden Verzicht bedeutet, dann soll er sich meinethalben substituieren. Also liebe zukünftigen Vegetarier/Veganer: Einfach anfangen, die reine Lehre, wenn es so etwas gibt, ist nicht erforderlich! PS: Bin Vegetarier und mag keine Fleischersatzprodukte

(UTOPIA_FEP_Uwe Bogumil_#2)

7. Mai 2015 um 14:54 Uhr

Klar ist, dass wir mehr Fleisch essen als nötig und gesund ist. Wer sich konventionell ernährt, für den ist es durchaus sinnvoll, sich aus Gründen des Umweltschutzes und der Tiergesundheit, vegan zu ernähren. Wer sich bio ernährt, sollte sein Fleischkonsum so weit wie möglich reduzieren, 45 bis 100 Gramm Eiweiß decken den täglichen Bedarf vollständig, dabei muss beachtet werden, dass Hülsenfrüchte, Milch, Vollkorn, Käse, Wurst u.a. ebenfalls reich an Eiweißen sind. Fleisch sollte wie früher einfach etwas besonderes sein. Der biologische Anbau (EU-Label ausgenommen) garantiert artgerechte Tierhaltung, zudem leistet er einen Beitrag zur Erhaltung alter Haustierrassen, ohne Tierhaltung wäre das Rind z.B. schon längst ausgestorben. Außerdem sind Gemischtbetriebe rund 40% produktiver als reine Pflanzenbaubetriebe, da sie die nötige Gründüngung nicht in den Boden einarbeiten sondern an die Tiere verfüttern und erst den Mist auf den Acker bringen. Tierische Produkte sind im Biolandbau eine zusätzliche Nahrungsquelle, welche bei reinen Pflanzenbaubetrieben vergeudet wird.

(UTOPIA_FEP_Charly Nickel_#3)

7. Mai 2015 um 16:29 Uhr

Ich find's schon sinnvoll- es erleichtert vielen den Umstieg- man verzichtet ja auch nicht unbedingt auf tierische Produkte weil sie einem nicht schmecken etc. Und wenn ein Fleischesser für den Veggie kocht, fällt es ihm so leichter, weil Fleischesser ja meistens noch in dem Schema „Fleisch plus Gemüse plus Beilage“ denken. Dass die Zutaten dafür so weit reisen sollte allerdings nicht so sein.

Das wirkliche Problem ist allerdings doch eher, dass man ein Hähnchen für 5 Euro kaufen kann- das setzt einfach Maßstäbe die weder dem Tier noch letzten Endes ja auch dem fleischessenden Menschen zugute kommen- Massentierhaltung mit Antibiotika, Geflügelpest etc. Würden die Menschen nicht jeden Tag Fleisch essen wollen sondern wie früher bspw den Sonntagsbraten zelebrieren müssten wir hier gar nicht diskutieren weil ganz andere Bedingungen herrschen würden und niemand „verzichten“ müsste.

(UTOPIA_FEP_Saiorse_#4)

7. Mai 2015 um 23:21 Uhr

Ich habe diese Vegetarischen Fleischersatzprodukte recht gerne man weiss ja das da kein totes Tier drinn ist also kann man es ruhig essen. Ich ginge sicher auch ohne ich bin nur damit ausgerüstet um meine Familie die vegetarische Lebensweise schmackhaft zu machen leider funktioniert es nur teilweise. Die kaufen sich ihr Fleischzeug selber...

(UTOPIA_FEP_teddyfan_#5)

8. Mai 2015 um 01:13 Uhr

Das Problem ist, ob ich bewusst bin beim Essen. Eine „Wurst“ oder ein „Steak“ als ein „Fleischersatzprodukt“ zu sehen, zeigt schon im Anfang, wie die Diskussion in die falsche Richtung geht. Eine Wurst oder ein Steak aus Soja, Lupinen oder Seitan ist eben KEIN Fleischersatzprodukt, wenn ich es nicht als solches begreife! Die Entscheidung vegan zu leben ist eine bewusste Entscheidung, und dann gibt es gar keinen Grund, nicht eine vegane „Wurst“ oder ein veganes „Steak“ zu essen. Somit ist es muessig, Veganern einen Vorwurf daraus machen zu wollen, dass sie eine vegane „Wurst“ essen. Denn sie haben sich laengst bewusst entschieden. Das Problem sind die inkonsequenten Entscheidungen „ich will vegan essen, aber es faellt mir schwer, und ich vermisse Wurst und Steak, daher brauche ich einen „Ersatz“ fuer Fleisch“. Gehen Sie einen Schritt weiter, entscheiden Sie sich zu 100%, und dann spielt es auch keine Rolle mehr, ob das Stueck Tofu die Form einer

²³ Utopia (2015b): Vegane Wurst: Muss das sein? Online verfügbar unter <https://utopia.de/veganer-fleischersatz-muss-das-sein-1444/> [Letzter Zugriff 11.07.2019].

<p>Wurst hat. Als entschiedener Veganer braucht man keinen FleischERSATZ, und vegan essen ist kein „Ersatzessen“ !!!! (UTOPIA_FEP_Dieter_#6)</p>
<p>[...] Nur der Mensch findet und sucht, in seinem Tun und Handeln immer nach einem Sinn für Alles und Jedes. Tatsache ist, Ersatzprodukte vermindern das Tierleid und sind für viele Menschen, die ihre bisherige, gewohnte Ernährung mit Fleisch-/Wurstprodukten ändern bzw. umstellen wollen eine begrüßenswerte Alternative und der Einstieg in eine fleischlose Ernährung und das sollte auch von den „Extremisten“ unter den „Veganern“ als Erfolg betrachtet werden. Nicht jeder wird als Kind von seinen Eltern vegan oder vegetarisch „großgezogen“ und entscheidet sich erst später für eine alternative Ernährungsweise. Jeder noch so kleine Schritt, egal ob der zum Vegetarier oder im weiteren Schritt zum Veganer, sollte daher positiv gesehen werden und auch die „Fleisch-/Wurstersatzprodukte“ tragen hier zu einer positiven Entwicklung, zumindest was das Tierleid betrifft, bei. [...] Ich selbst, habe früher Fleisch und Wurst gegessen, mich dann aber aus eigenem Willen für eine (Bio)-vegetarische Ernährung u.a. mit Fleischersatzprodukten entschieden und lebe seit einigen Jahren in einer „vegetarisch-veganen“ Beziehung (ja, mit ein wenig gegenseitiger Tolleranz ist dies möglich und ich habe auch kein Problem, inzwischen überwiegend rein vegane Kost zu mir zu nehmen) und kann daher aus eigener Erfahrung sprechen. (UTOPIA_FEP_Michael W._#7)</p>
<p>9. Mai 2015 um 17:37 Uhr Ein sehr interessantes Thema. Ich ernähre mich nicht ausschließlich vegan. Stattdessen habe ich meinen Konsum tierischer Produkte auf ein gesundes Maß reduziert und wenn ich einmal Fleisch o.ä. konsumiere, dann achte ich darauf, dass es sich um ein artgerecht gehaltenes Tier handelt. Ich kann es persönlich nur sehr schwer nachvollziehen, wieso Menschen sich zwar auf der einen Seite dem Tierschutz verschreiben, es den gleichen Menschen aber auf der anderen Seite oft völlig egal zu sein scheint, ob die Umwelt bei Herstellung / Transport der Ersatzstoffe mehr als notwendig leiden mussten, oder ob die konsumierten Alternativen komplett ungeeignet als menschliche Nahrung sind. Nachhaltig ist das jedenfalls nicht. [...] Meine persönliche Meinung zu dem Thema ist deshalb: Veganer Fleischersatz ist Mist! Seitdem ich mich bewusst ernähre und auf Saisonalität, Regionalität und Nachhaltigkeit achte bin ich in meiner Ernährung auch viel abwechslungsreicher geworden. Ein Substitut für Fleisch ist für mich auch schon deshalb gar nicht notwendig. Viele Grüße, David von http://www.damado.de (UTOPIA_FEP_David von damado_#8)</p>
<p>11. Mai 2015 um 14:05 Uhr Bin kein Veggi. Für mich muss ein ehrliches Produkt auch nach dem schmecken, was es ist. [...] Bei den üblichen Fleischgerichten war ich durch. Ich wollte mal was neues auf dem Teller und schlage seit dem in der Gemüsecke richtig zu. Gelegentlich landet auch Fleisch im Einkaufswagen, aber dann wirklich bewusst. [...] Wenn bei klassischen Produkten in den (Bio-)Chemiebaukasten gegriffen wird ist das Geschrei groß. Analogkäse, Erdbeerjogurt ohne Erdbeeren, Hackfleisch angereichert mit 20% Stärke, Steak mit Wasser Aufgepumpt, Farbstoffe im Futter damit Fisch, Fleisch und Eier leckerer aussehen. Die Liste lässt sich endlos erweitern. Alles böse. Sobald es aber ein offizielles Ersatzprodukt für Vegis ist, werden beide Augen wieder zugeedrückt. Dann ist es Ok? Nein Danke. (UTOPIA_FEP_odemare_#9)</p>
<p>11. Mai 2015 um 14:50 Uhr Es wird immer Vertreter der „reinen Lehre“ geben, die dogmatisch ihren Idealen und Glaubensrichtungen folgen. Damit gewinnt man aber nur wenige Anhänger. Ich selbst wäre sicher 5 Jahre vorher zum Veganer geworden, wenn mir nicht Veganer beim Kennenlernen als generell unfreundliche, dogmatische und sozial inkompetente Menschen begegnet wären. „Leichenfresser“, „Aasgeruch“ usw waren noch die freundlichen Worte, am selben Tisch sitzen sowieso unmöglich. Auch nach dem Umstieg auf vegane Ernährung haben mich Treffen (in Wien) sehr abgeschreckt: auch da wurde diskutiert, dass vegan gar nicht genug wäre, erwachsene Menschen brachen beim Vorbeigehen an Grillen in Tränen aus usw. Es gibt aber zum Glück auch lustbetonte Menschen, die Achtsamkeit mit Lust in Einklang bringen können.</p>

Ein Tunnelblick bringt gar nichts. Auch nicht, sich als Veganer als besser als andere zu fühlen, und dabei völlig unnötige Geräte wie Macs oder iPhones täglich zu benutzen, als ob man sich mit fleischloser Ernährung und Fairtrade-T-Shirts nun sorgenfrei seinen Asienurlaub buchen könne....veganer Urlaub natürlich.

Meine Einstellung: achtsam und trotzdem lustvoll, Grenzen immer wieder hinterfragen und Dogmen ablehnen. Ich hätte zb kein Problem mit Nahrung aus Insekten. Da liegen für mich Welten zwischen der Empfindungsfähigkeit einer Kuh und eines Mehlwurms. Dann darf ich mich aber nicht mehr Veganer nennen? Selbst die katholische Kirche erlaubt es, Menschen, die täglich „sündigen“ Mitglied zu bleiben. Das sollte Veganer zu denken geben, welcher starren Ideologie sie da huldigen.

(UTOPIA_FEP_Joachim_#10)

20. Juli 2015 um 21:33 Uhr

Mehr Freiheit und weniger Indoktrinierung! Dann breitet eine vegane Lebensweise mehr Freude. Ueberlassen wir es dem Einzelnen, wie er – seinen Umständen entsprechend – die vegane Idee umsetzt. Nachdem überall vegane Gruppen entstehen, kann jeder seine Idee vorleben und andere ggf. mitreißen, wenn es von innen kommt.

Ich kenne Familien, bei denen die Kindern auf Fleischnahrung bestehen. Da lohnt sich m.E. sehr wohl, veganes Fleisch einzusetzen. Ich selbst verwende es hin und wieder bei nicht veganen Gästen, um ihnen Freude zu bereiten, um auf sie einzugehen -und regelmässig sind sie dann auch offener für meine Lebensweise und für rein vegane Varianten. Und selbst dann, wenn ein Veganer Seitan oder Tofu liebt: Wer sind wir, dass wir ihm diese Freude verderben sollten? Freuen wir uns mit ihm, dass er mithilft, das Leiden der Tiere zu verringern.

(UTOPIA_FEP_Dr. Heidrun Eckert_#12)